

„Ich sehe ... den Dialog als eine Chance für Menschen verschiedener Kulturen und Traditionen, sich besser kennenzulernen, ob sie nun auf der anderen Seite der Welt oder in der gleichen Straße leben.“

Generalsekretär der Vereinten Nationen,
Kofi Annan

Einleitung

Was ist Vielfalt? Was können Menschen tun, um Kommunikationswege zu öffnen und die Bedeutung von Vielfalt neu zu definieren? Wie können wir Vielfalt besser verstehen? Was bedeutet der allgemeine Begriff Vielfalt? Mit diesen Fragen hat sich die Generalversammlung 1998 beschäftigt, als sie das Jahr 2001 zum „Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen“ erklärte.

Was bedeutet Dialog zwischen den Kulturen? Man könnte argumentieren, dass es in der Welt zwei Gruppen von Kulturen gibt – eine, die Vielfalt als Bedrohung auffasst, und die andere, die sie als Chance und integralen Bestandteil des Wachstums ansieht. Das Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen wurde geschaffen, um Vielfalt neu zu definieren und den Dialog zwischen diesen beiden Gruppen zu verbessern. Daher verfolgt das Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen das Ziel, einen Dialog in Gang zu setzen, der – sofern möglich – sowohl Konflikte verhindern als auch integrieren soll.

Zu diesem Zweck wurden Regierungen, die Organisationen der Vereinten Nationen und andere relevante internationale und Nichtregierungsorganisationen von der Generalversammlung der Vereinten Nationen eingeladen, Kultur-, Bildungs- und Sozialprogramme zu planen und durchzuführen, um für den Dialog zwischen den Kulturen zu werben.

Persönlicher Beauftragter des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für das Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen

„Geschichte tötet nicht. Religion vergewaltigt keine Frauen, die Reinheit des Bluts zerstört keine Gebäude und Institutionen scheitern nicht. Nur Menschen tun das“, sagt Giandomenico Picco. Als Persönlicher Beauftragter des Generalsekretärs für das Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen soll Picco die Diskussion über Vielfalt durch Konferenzen, Seminare, sowie die Herausgabe von Informations- und Schulmaterialien fördern. Picco stand zwei Jahrzehnte lang im Dienste der Vereinten Nationen und ist vor allem durch seine Teilnahme an den Verhandlungsbemühungen der Vereinten Nationen um den sowjetischen Rückzug aus Afghanistan oder die Beendigung des Kriegs zwischen Iran und Irak bekannt. Er glaubt, dass Menschen Verantwortung dafür übernehmen sollten, wer sie sind, was sie tun, welche Werte sie vertreten und woran sie glauben.

Das Trennende überwinden

Dialog kennt keine geographischen, kulturellen oder sozialen Grenzen. Selbst dort, wo Konflikte scheinbar unüberwindbare Mauern zwischen den Menschen errichtet haben, ließen Gedanken und Visionen der Menschen in vielen Fällen die Flamme des Dialogs nicht erlöschen. Diese Flamme lodern zu lassen, ist eines der Ziele des Jahres des Dialogs zwischen den Kulturen.

Dazu suchen die Vereinten Nationen Beispiele für Zivilcourage – für unbekannte Helden des Dialogs, denen Ablehnung entgegen schlug und die sich über kulturelle, soziale, wirtschaftliche und ethnische Grenzen hinweg um eine Lösung bemühten. Zwölf 60-

Sekunden-Spots wurden produziert. Jeder davon zeigt, wie ein Einzelner die Kluft der Unterschiedlichkeit überwand, um Menschen zusammenzubringen. Zu diesen unbekanntenen Helden zählt die Friedensaktivistin Margaret Gibney, die als 14-jährige aus dem vom Bürgerkrieg erschütterten Nordirland geholfen hat, das „Friedenswandprojekt“ in Belfast zu schaffen, oder der kenianische Ethnologe Sultan Sornjee, der als Gründer des Afrikanischen Friedensmuseums in Nairobi autochthone Bevölkerungsgruppen ermutigt hat, sich über ihre Friedenstraditionen auszutauschen. Diese Fernsehspots können von allen interessierten Fernsehanstalten gesendet und in jede beliebige Sprache übersetzt werden.

Dialog als Keimzelle einer neuen Sicht der internationalen Beziehungen

Eine Gruppe prominenter Persönlichkeiten, die vom Generalsekretär ausgewählt wurden, arbeitet mit dem Persönlichen Beauftragten des Generalsekretärs an einem Buch über den Dialog, das sich vor allem mit der allgemeinen Auffassung von Vielfalt auseinandersetzen soll. Das Buch soll dem Generalsekretär auf der Jahrestagung der Generalversammlung 2001 übergeben werden und die Grundlagen für ein neues Paradigma der internationalen Beziehungen enthalten.

„Je größer die Wertschätzung von Vielfalt, desto tiefer der Sinn für Identität und solider die Erweiterung des Wertekanons.“ (Bericht des Generalsekretärs, 12. November 1999)

Generalsekretär der Vereinten Nationen,
Kofi Annan

Derzeit sind folgende Persönlichkeiten an diesem Projekt beteiligt:

Dr. A. Kamal Aboulmagd (Ägypten)
Professor Lourdes Arizpe (Mexiko)
Dr. Hanan Ashrawi (Palästina)
Professor Ruth Cardoso (Brasilien)
S. E. Jacques Delors (Frankreich)
Dr. Leslie Gelb (USA)
Nadine Gordimer (Südafrika)
Prinz El Hassan bin Talal (Jordanien)
Professor Sergey Kapitza (Russland)
Dr. Hayao Kawai (Japan)
Botschafter Tommy Koh (Singapur)
Professor Dr. Hans Küng (Schweiz)
Dr. Graça Machel (Mosambik)
Professor Amartya Sen (Indien)
Dr. Song Jian (China)
S. E. Richard Spring, MP (Irland)
Professor Tu Weiming (China)
S. E. Richard von Weizsäcker (Deutschland)
Dr. Javad Zarif (Iran)
Giandomenico Picco (Italien),
Persönlicher Beauftragter
von Generalsekretär Kofi Annan

Das Vorhaben wird unterstützt durch das Sekretariat des Dialogs zwischen den Kulturen an der Schule für Diplomatie und Internationale Beziehungen der Seton Hall Universität in New Jersey, USA.

Aktionen für Vielfalt

Seit Anfang 2000 haben Regierungseinrichtungen, Institutionen der Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen Seminare und Debatten abgehalten und Forschungsarbeiten über den Dialog zwischen den Kulturen gesponsert. Auf diese Weise wurde eine große Bandbreite von Gruppen der Zivilgesellschaft zusammengeführt.

Der Dialog zwischen den Kulturen war auch Gegenstand eines Runden Tisches am Sitz der Vereinten Nationen im September 2000, der auf Initiative des Präsidenten der Islamischen Republik Iran, Mohammed Chatami, und unter Leitung des Generaldirektors der UNESCO, Koichiro Matsuura, stattfand. Der Generalsekretär, zwölf Staats- und Regierungschefs (Afghanistan, Algerien, Georgien, Indonesien, Islamische Republik Iran, Katar, Lettland, Mali, Mosambik, Namibia, Nigeria und Sudan), die Außenminister von Ägypten, Aserbaidschan, Costa Rica, Indien, Islamische Republik Iran, Irak und der Vereinigten Staaten nahmen ebenfalls daran teil. Alle Teilnehmer erklärten übereinstimmend, dass mit der Hilfe eines solchen Dialogs zwischen den Kulturen alle Nationen in der Lage wären, Feindschaft und Konfrontation durch Gespräch und Verständnis zu ersetzen.

Was das Jahr des Dialogs bewirken kann: Möglichkeiten, Gelegenheiten, Änderungen

- Die Türen öffnen zu einem großen Prozess der Versöhnung in einem oder mehreren Teilen der Welt.
- Vielfalt begreifbar machen als einen Schritt hin zu Frieden, wo Dialog ein Mittel zum Fortschritt ist.
- Freundschaftliche Beziehungen zwischen den Nationen stärken und Bedrohungen für den Frieden beseitigen.
- Internationale Zusammenarbeit durch die Beilegung internationaler wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Streitfragen stärken und die allgemeine Achtung der Menschenrechte und Grundfreiheiten für jedermann fördern.
- Aktiv für eine Kultur des Friedens und der gegenseitigen Achtung eintreten, unabhängig von Glauben, Kultur und Sprache. Unterschiede innerhalb oder zwischen Gesellschaften nicht fürchten oder unterdrücken, sondern sie als wertvolles Gut der Menschheit schätzen.
- Offenheit gegenüber der positiven Seite der Globalisierung zeigen, die eine größere Verbundenheit zwischen den Menschen schafft und mehr Interaktion zwischen allen Kulturen bringt. Globalisierung ist nicht nur ein wirtschaftlicher, finanzieller und technologischer Prozess, sondern auch eine Herausforderung an den Menschen, die uns einlädt, die gegenseitigen Abhängigkeiten der Menschheit und ihre reiche kulturelle Vielfalt zu verstehen und anzunehmen.
- Achtung vor dem Reichtum aller Kulturen fördern. Zur Suche nach gemeinsamen Grundlagen ermutigen, um Gefahren für den Weltfrieden und gemeinsamen Herausforderungen gegenüber menschlichen Werten und Errungenschaften zu begegnen.
- Die Theorie in die Praxis umsetzen.

Vielfalt online

Die Webseite des Dialogs zwischen den Kulturen <http://www.un.org/Dialogue> will einen weltweiten Dialog durch interaktive Webseiten und Verbindungen zu anderen Menschen, die die Seite besuchen, fördern. Die Seite enthält Informationen und Nachrichten über das Jahr des Dialogs, als auch Beispiele für individuelle Zivilcourage – die unbekanntesten Helden des Dialogs, die es geschafft haben, Trennendes zu überwinden. Das Design soll alle Altersgruppen und Kulturen ansprechen. Die Webseite informiert auch über die Gruppe prominenter Persönlichkeiten, die mit Herrn Picco an dem Buch über die allgemeine Vorstellung von Vielfalt arbeitet. Die Seite wurde von der UNO-Hauptabteilung Presse und Information in allen sechs Amtssprachen der Vereinten Nationen hergestellt.

Besucher der Seite können auch im persönlichen Online-Dialog mit Worten und Bildern ihren Beitrag leisten. Sie können drei verschiedene Spiele spielen, mit Bildern, die von Kindern und Erwachsenen aus der ganzen Welt gemalt wurden – und dann diese Bilder mit Freunden austauschen. Die Seite wurde mit einem, die Intuition ansprechenden Grafikdesign entwickelt, so dass sie für alle Menschen geeignet ist, unabhängig davon, welche Sprache sie sprechen. Die Webseite soll ein direkter, ständiger und offener Kommunikationsplatz sein, wo Menschen Verbindung zu einander aufnehmen und mit dem Dialog beginnen können.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Hasan Ferdous,
Hauptabteilung Presse und Information
Vereinte Nationen
Tel.: (+1-212) 963-6555,
Fax: (+1-212) 963-2218;
E-Mail: ferdous@un.org
Herausgegeben vom Informationszentrum
der Vereinten Nationen (UNIC) Bonn
Martin-Luther-King-Straße 8, 53175 Bonn
Grafik: Farrokh Moini, www.mb-publishing.de
Druck: Kirschbaum, Bonn

Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen



2001

